

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 90.

Sonnabend, den 3. August 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie schon in der Bürgerschaft bekannt sein dürfte, soll unsere Stadt am 2. Septbr. laufenden Jahres eine dauernde Fierde erhalten, es soll an diesem Tage Seitens des hiesigen Gebirgsvereins auf dem Pfortenplatze ein Bismarckdenkmal enthüllt werden. Man hatte anfänglich aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Altreichskanzlers die Anbringung einer Bronzetafel mit Bismarckrelief an einer Felsenwand des sog. Balksteiges geplant, doch war man aus verschiedenen Gründen, unter denen der gewichtigste wohl der war, daß das Denkmal zu entfernt von der inneren Stadt gelegen sein würde, von diesem Plane wieder abgekommen. So hat nun das Vereinskomitee, da inzwischen auch reichlichere Mittel zur Verfügung standen, das Denkmal auf unserem schön gelegenen und von den städtischen Kollegien freundlichst überlassenen Pfortenplatze, woselbst es voll zur Geltung kommen kann, zu erbauen beschloßen. Dem ursprünglichen Beschlusse, ein Bismarckrelief in einen Felsblock einzulassen, ist man treu geblieben, nur hat die Größe des neugewählten Denkmalplatzes eine Erweiterung des ursprünglichen Projektes und dies nur zum Vortheile des ganzen Vorhabens zur Folge gehabt. Doch wie wird das Denkmal, das nun hinter hohen Bretterplanen geheimnißvoll entsteht, aussehen? Ein hoher Sandsteinblock aus der Wendischcarsdorfer Halde mit großer Nähe herbeigeschafft, wird den Grundstock des Denkmals bilden. In die Mitte dieses Steines wird das broncene Bismarckrelief eingelassen, welches bis zu halber Höhe von einem Eichen- und Lorbeerkranz, gleichfalls aus Bronze, umgeben wird. Den großen Felsblock selbst, um welchen kleinere gruppiert werden, wird ein mächtiger die Fittige ausbreitender Adler aus Bronze bekronen. Die Höhe auf dem Pfortenplatze stehende Linde wird mit zum Denkmal selbst gehörig betrachtet und durch eine schöne Sandsteinummauerung, welche das ganze Denkmal umgeben soll, mit einbezogen. Die Sandsteineinfassung, welche von vorne einen Stufenanfang erhält, so daß der Beschauer das Relief mit seiner Umschrift in Gesichtshöhe vor sich hat, wird außerdem durch ein wuchtiges Eisengeländer verziert. Die einzelnen Bronzebestandtheile werden jetzt in der berühmten Erz- und Bildgießerei von Lenz in Nürnberg gegossen und langen Ende dieses Monats hier an. Das Bismarckrelief ist von Herrn Bildhauer Wilhelm in Dresden modellirt worden. Die sämmtlichen Montirungs- und Bauarbeiten wurden Herrn Baumeister Klotz hier übertragen. Möge das Denkmal unseres großen Ehrenbürgers eine wahre Fierde unserer lieben Stadt werden.

Dem Besten des Bismarckdenkmals will auch der hiesige Männer-Gesangverein seine Kräfte widmen und rüstet sich daher seit Wochen auf einen Lieberabend, der am 11. August im Schützenhaussaale abgehalten werden und dessen Ertrag für das Denkmal bestimmt sein soll. Um dabei dem hiesigen Publikum einmal unsere schönsten Volkslieder in vierstimmiger Sage vorzuführen, gelangt zur Aufführung „Deutscher Sang“, Liedercyklus von E. Rasche. Nach einem Prologe wird uns in Wort und Lied (Chöre, Quartette und Solis) von Wanderlust, Liebesleid und Liebesfreud erzählt, während der 2. Theil ebenfalls mit verbindender Deklamation Vaterlands- und Kriegeslieder enthält, so daß dies Concert zugleich als Eröffnung für die patriotischen Jubiläumsfeierlichkeiten angesehen werden kann.

Heute, am 2. August, vor 25 Jahren, rüdten Franzosen in die offene deutsche Stadt Saarbrücken ein. Damit begann der furchtbare, für Frankreich so verhängnißvolle, aber für Deutschland um so fruchtreichere Ernst des Krieges. Was wäre aus Deutschland geworden, wenn die Feinde hätten weiter, unaufhaltsam vorrücken können? Wären die Deutschen

noch freie Männer und vereint und geachtet oder nicht vielmehr Knechte fremder Herrscher, getrennt und verspottet? Hätten wir 25 gesegnete Friedensjahre genießen können? Grund genug für eine allgemeine Jubiläumfeier. Alle Anerkennung gebührt daher dem hiesigen Königl. Sächs. Militärvereine, daß er den 18. August als einen Ehrentag des sächsischen Armeekorps festlich begehen will; aber sollte nicht ein Zusammenschluß aller Vereine, ja der ganzen Bürgerschaft unter Führung der städtischen Behörden angezeigt sein, um eine allgemeine Feier zu veranstalten, da daß die Segnungen des Jahres 1870 zu allgemeinem Danke herausfordern? Gewiß würden alle Vereine gern und freudig dem Rufe folgen, ja sie worten darauf. Worin könnte aber die Feier bestehen? Festzug, Festgottesdienst, Ehrung der Mitbürger, die den Sieg mit erflehten halfen, patriotische Feier mit Einweihung des Bismarckdenkmals, Turnspiele, Gesänge, Ansprachen und dergleichen.

In der Wohnung unserer Diakonisse, Schwester Amalie, sind die durch Einsammlung freiwilliger Gaben beschaffte neue Altar-, Kanzel- und Lesepultbekleidung und der neue, große Altarteppich für einige Tage zur Ansicht ausgestellt. Es ist somit Jedermann Gelegenheit gegeben, die in der Paramentenstickerei der Dresdener Diakonissenanstalt gefertigten, überaus kunstvollen Stickereien sich einmal in der Nähe ansehen zu können, was Insonderheit unsere Frauenwelt nicht veräumen möge.

Beim Entfernen der Sandsteinwände des Altarunterbaues der hiesigen Sakristei hat man an der inneren Seite einer Steinwandung ein schön ausgeformtes Kreuz, ein griechisches Kreuz, dessen vier Arme an den Enden je wieder ein Kreuz bilden) gefunden. Diese Sandsteinarbeit ist jedenfalls uralt und von hohem Interesse. Man hat die betreffende Steinplatte, um sie vor Beschädigungen zu sichern, einstweilen im nahen Hofe des Diakonates untergebracht, woselbst sie besichtigt werden kann.

Als am 2. August Herr Schulhausmann Ebert in der Stadtkirche, in der gegenwärtig die Einrichtung der Heizung vorgenommen wird, die Orgel verhängen wollte, fiel er von der Leiter. Der herzugezogene Arzt vermochte zwar keine Verletzungen zu konstatiren, doch scheint der Verunglückte Schmerzen zu leiden.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Juli 1049 Einzahlungen im Betrage von 82226 R. 22 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 360 Rückzahlungen im Betrage von 63618 R. 85 Pf.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 10. Mai dieses Jahres in der sogenannten „Mittelmühle“ in Schönfeld auf noch unermittelte Weise entstandenen Brandes hat die Königl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Hermsdorf im Erzg. und Ammeldorf Prämien nach Höhe von 30 Mark und beziehentlich von 25 Mark bewilligt.

Bekanntlich brannte, wie sich unsere Leser entsinnen werden, am 10. Juli in einer Zeit von ca. 4 Stunden das etwa 400 Wohnhäuser zählende sächsische Städtchen Brotterode fast gänzlich nieder. Es blieben nur ca. 50 bis 60 Häuser übrig, während alle öffentlichen Gebäude in Schutt und Asche sanken und mehrere Menschenleben zu beklagen waren. Ein großer Theil der Einwohner, und zumal die ärmeren, hatten nicht versichert, so daß viele außer dem nackten Leben thatsächlich nichts garetet haben. Allerorten regt sich nun die werththätige Liebe, den Unglücklichen ihr schweres Ungemach erträglicher zu gestalten und auch in unserer Stadt hat Herr Fabrikbesitzer R. Böhm eine Sammelstelle für die Abgebrannten übernommen, wie auch die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“ gern bereit ist, Gaben für dieselben entgegenzunehmen.

Schneeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Juli 96 Einzahlungen

im Betrage von 6372 R. 96 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 26 Rückzahlungen im Betrage von 4548 R. 22 Pf.

Dresden. König Albert wird sich am heutigen Freitag nach Jagdschloß Rehfeld begeben, um am Montag mit Königin Karola gemeinsam deren Geburtstag zu feiern.

Die Eisenbahnstrecke Dresden-Charandt erhält nunmehr ein drittes Geleis für den Vorortverkehr. Die neue Haltestelle Plauen wird weiter hinein nach dem Forsthaus verlegt und die Regierung wird dem kommenden Landtage eine Vorlage unterbreiten, auf Grund der die dringende Nothwendigkeit dargelegt wird zur Errichtung einer Personenhaltestelle für Vorortzüge in Plauen selbst und zwar an der Reifewitzer-Straße, gegenüber der sächsischen Malzfabrik.

Leipzig. Eine besonders wichtige Entscheidung hat vor Kurzem das Reichsgericht gefällt. Danach ist jeder Verkäufer verpflichtet, vor dem Abschluß eines Geschäftes die ihm bekannten Mängel des Gegenstandes dem Käufer anzuzeigen. Unterläßt er solches, so handelt er arglistig und wird außer der geschäftsmäßigen Strafe mit der Haftpflicht belegt.

Marienberg. Der seit einigen Wochen flüchtige und wegen Unterschlagung rückblicklich verfolgte Bürgerschullehrer Gerlach von hier hat in der Nacht des Montag bei seiner Familie vorgesprochen und sich dann auf seinen eigenen Wunsch, um sich dem Königl. Landgerichte zu stellen, nach Freiberg fahren lassen.

Stollberg. In der Nacht zum Dienstag ist es einem gefährlichen Eindrehler, dem Bergarbeiter Karl Ernst Büschmann aus Kirchberg bei Oberlungwitz, der am Dienstag früh aus der Bezirksanstalt Stollberg nach dem Zuchthause Waldheim transportirt werden sollte, gelungen, aus ersterer Anstalt auszubrechen. Büschmann ist aus einem Raume ausgebrochen, dessen Fenster stark vergittert waren, obwohl Büschmann keine Füße mehr besitzt, denn beide sind vor längerer Zeit amputirt worden; er konnte sich anscheinend nur mit größter Mühe von einer Stelle zur andern bewegen. Büschmann ist leicht kenntlich, er hat eine künstlich angelegte breite Nase, blonde Haare und nur Stumpfen als Beine.

Delsnitz im Vogtl. Erhebliche Vermächtnisse sind Seitens des am 10. Juli d. J. hier verstorbenen Lotteriekollektors und Kirchenvorstandes Franz Schmidt ausgelegt worden. Dem hiesigen Verein zu Rath und That floßen 1000 R., der Kleinkinderbewahranstalt 500 Mark und dem Kirchenrath gleichfalls 1000 R. zu. Die Zinsen des letztgenannten Kapitals sollen am Todestage des Stifters an acht hiesige bedürftige und würdige Wittwen evangelisch-lutherischer Konfession vertheilt werden, während die Zinsenträgnisse der ersteren beiden Kapitalien zur Förderung der betreffenden Vereinszwecke zu dienen haben.

Schönheide. In der diesjährigen Delegirtenversammlung des Erzgebirgsvereins, die am 28. September hier stattfindet, wird Beschluß über eine Erweiterung des Fichtelberghauses gefaßt werden. Bei der vorjährigen Delegirten- und Hauptversammlung wurde bereits die Nothwendigkeit hervorgehoben, die dem gesteigerten Besuche des Fichtelberges nicht mehr entsprechenden Räumlichkeiten des Schutzhauses, das ein schuldenfreies Besigthum des Gesamtvereins geworden ist, durch einen Ausbau zu vergrößern. Der Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins ist im Laufe des vergangenen Winters der Lösung dieser Aufgabe näher getreten, indem er zunächst durch die Königl. Oberforstmeisterei Schwarzenberg darüber sich Gewißheit verschaffte, ob überhaupt von Seiten des Königl. Finanzministeriums gegen den beabsichtigten Ausbau Einwendungen gemacht würden. Das Königl. Finanzministerium hat darauf zu erkennen gegeben, daß es nicht abgeneigt sei, die geplante Erweiterung des Unter-